

VOM HOF VON BRABANT ZUM VERFASSUNGSGERICHTSHOF



KONINGSPLEIN 7 PLACE ROYALE - 1000 BRÜSSEL

**GESCHICHTLICHE ANGABEN
ZUM SITZ DES VERFASSUNGSGERICHTSHOFES
UND ZUR PLACE ROYALE**



Siegel Maria Theresias für das Herzogtum Brabant (1755)
Generalstaatsarchiv, Siegelkunde, Nr. 971

PALAST COUDENBERG

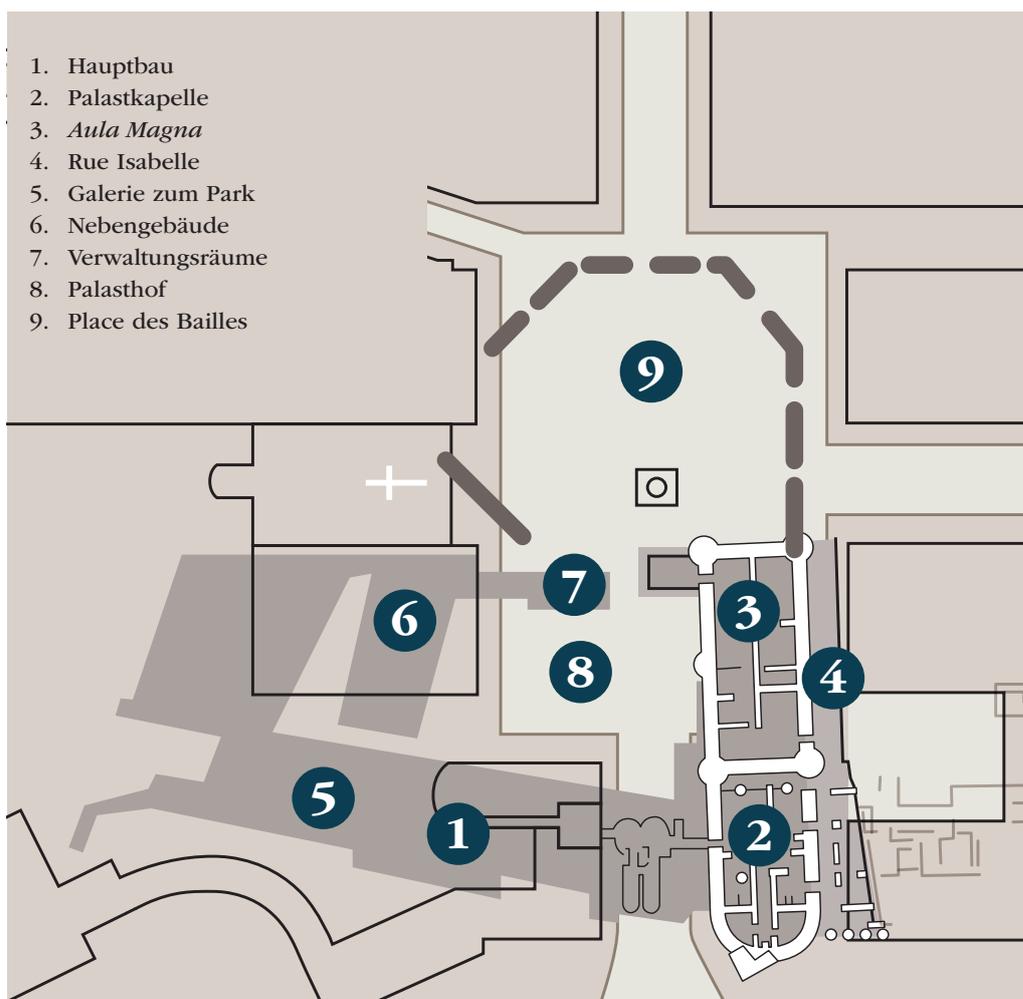
Die Anhöhe Coudenberg, auf der sich die derzeitige Place Royale befindet, ist seit dem 12. Jahrhundert ein Machtzentrum in Brüssel.

Der Ursprung der Stadt reicht zwar ins 10. Jahrhundert zurück, als die Insel Saint-Géry in der Senne (nahe der heutigen Börse) durch den Herzog von Niederlothringen befestigt wurde. Doch einer seiner Nachfolger, Heinrich I. (1190-1235), Graf von Löwen und erster Herzog von Brabant, entschloss sich beim Bau der ersten Ringmauer von Brüssel dafür, auf den Anhöhen der Stadt eine befestigte Residenz zu errichten. Diese Burg, aus der später der Palast Coudenberg entstanden ist (in alten Gravuren wird sie als „Curia Brabantiae“, Hof von Brabant, bezeichnet), war bis zum Brand von 1731 der Sitz der Herzöge von Brabant oder ihrer Vertreter. (Die meisten regierten nämlich auch an vielen anderen Orten). Die Macht und das Prestige dieser Prinzen haben wesentlich zur Bedeutung des Palastes beigetragen, der im Laufe der Jahrhunderte vergrößert, verschönert und aufgewertet wurde.

Beim Erlöschen des Geschlechtes von Brabant im 15. Jahrhundert ging in der Tat das Herzogtum zum damaligen Haus von Burgund über, wo Philipp der Gute (1396-1467) Herrscher über ein Gebiet wurde, das weitgehend (mit Ausnahme der kirchlichen Fürstentümer) dem heutigen Gebiet der Niederlande, Belgiens, Luxemburgs und Nordfrankreichs entsprach, so dass er zum Herzog von Luxemburg, Graf von Flandern, Namur, Hennegau, Holland und Zeeland sowie zum Herrn von Friesland wurde. Diese Besitztümer bildeten die burgundischen Niederlande. Philipp der Gute stattete den Palast Coudenberg mit der Aula Magna aus, deren Überbleibsel heute unter dem nordwestlichen Bereich der Place Royale liegen. Ihre Maße werden heute auf dreißig Meter Höhe, vierzig Meter Länge und sechzehn Meter dreißig Breite geschätzt, und sie bestand aus einem einzigen Saal, dessen Wände mit wertvollen Tapissereien bekleidet waren.

Beim Tod von Philipp dem Guten versuchte sein Sohn, Karl der Kühne (1433-1477) vergeblich, die Gebiete der burgundischen Niederlande mit dem Herzogtum Burgund zu vereinen. Seine Tochter Maria von Burgund (1457-1482) heiratete einen Erzherzog von Österreich, den späteren Kaiser Maximilian I., so dass seine Besitztümer während mehr als drei Jahrhunderten in den Besitz der Habsburger übergingen. Damit wurde der Palast Coudenberg zu einer Residenz der mächtigsten Fürsten jener Zeit, darunter vor allem Karl V. (1500-1558), durch seinen Vater Philipp dem Schönen Enkel von Maximilian und Maria von Burgund, sowie durch seine Mutter Johanna die Wahnsinnige Enkel der katholischen Könige Ferdinand von Aragon und Isabella von Kastilien. Angesichts solcher Vorfahren reiste er während seiner gesamten Herrschaftszeit durch ganz Europa, denn sein Herrschaftsgebiet erstreckte sich von Italien bis zu den burgundischen Niederlanden und von Deutschland bis Spanien; hinzu kamen die Besitztümer in Amerika. Er war in Gent geboren, so dass es ihm offensichtlich gefiel, sich in unseren Provinzen aufzuhalten, und er hat insbesondere im Palast Coudenberg eine Kapelle zum Gedenken an seine Eltern errichten lassen; das Bauwerk ist berühmt wegen seiner eleganten Proportionen. Es umfasste ein einziges Schiff, das durch zwei Stockwerke von Fenstern beleuchtet wird. Die Kapelle wurde auf dem Hang des mittlerweile eingeebneten Hügels in der Nähe des heutigen Palastes der Schönen Künste errichtet. Der Hof von Brabant umfasste somit drei Hauptgebäude in U-Form, dessen Grundriss – der Hauptbau mit den prinzlichen Gemächern, etwa dort, wo heute das „Hôtel Bellevue“ steht – heute die Fläche zwischen dem westlichen Rand des königlichen Palastes und der Ecke des Palastes der Schönen Künste an der Rue Royale bedecken würde, während ein Flügel des U an der Ecke aus der Kapelle von Karl V. und der Aula Magna von Philipp dem Guten bestand, und der andere Flügel in Richtung des Verfassungsgerichtshofes und der Kirche Sankt Jakob die Nebengebäude umfassen würde.

Die Bauwerke, die den Bereich teilweise abschlossen, wurden im 17. Jahrhundert durch einen neuen Flügel mit dem Uhrturm ersetzt, der etwa im Zentrum der heutigen Place Royale stand und den Haupteingang zum Palast bildete. Dahinter erstreckten sich ein Park und Gärten als Vorläufer des Brüsseler Parks.



*Palast Coudenberg in der Mitte des 16. Jahrhunderts
im Vergleich zur heutigen Place Royale*

(Quelle: Die archäologische Stätte von Coudenberg, www.coudenberg.com).



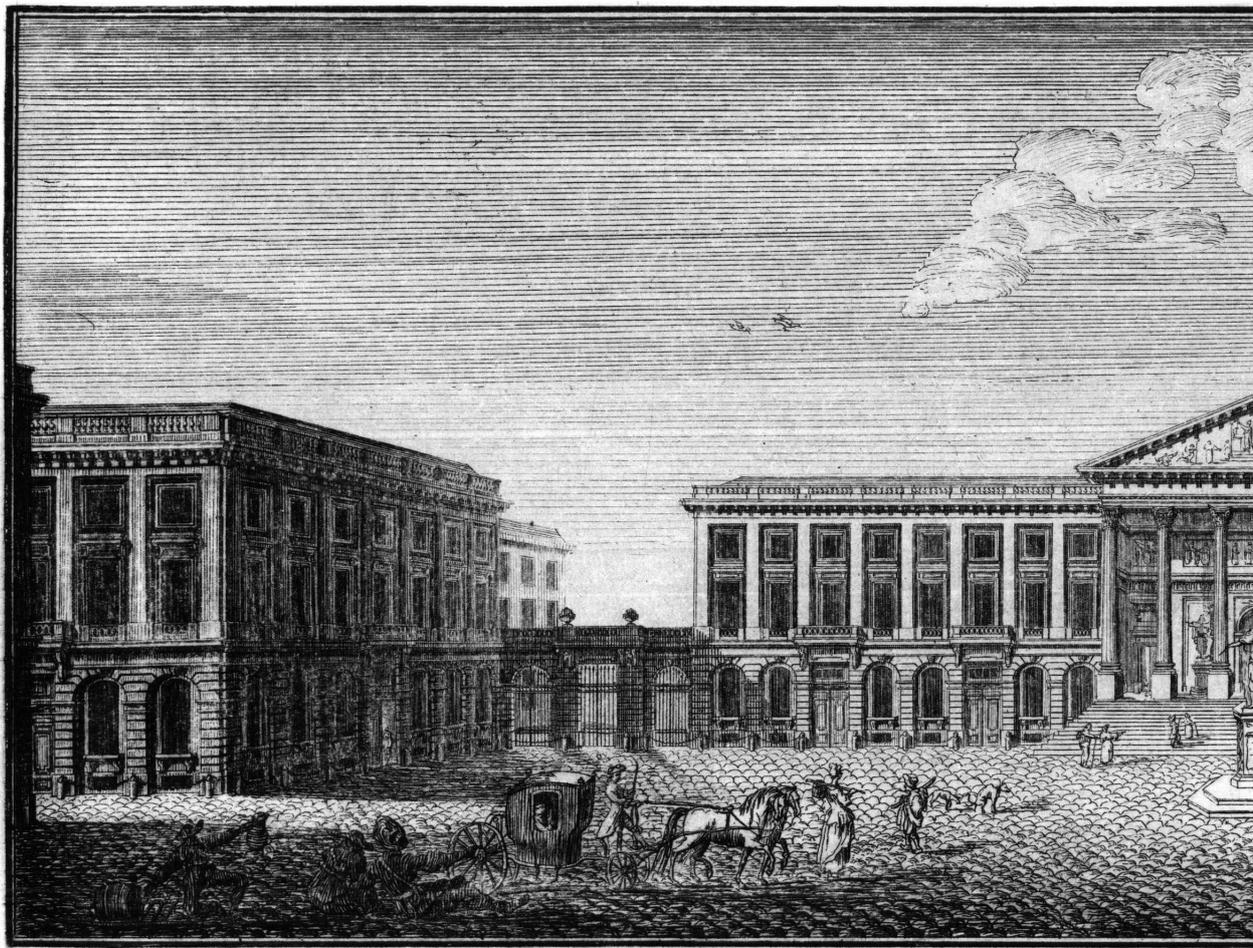
*'Curia Brabantiae in Celebri et Populosa Urbe Bruxellis'. Gravüre aus dem 16. Jahrhundert nach Jan Vande Velde II. In der Mitte Rückseite des Palastes Coudenberg
(© Museum der Stadt Brüssel – Maison du Roi).*

In der Aula Magna fand 1555 die Abdankung von Karl V. statt. Während sein Bruder Ferdinand ihm als Kaiser und in den Habsburger Erbgebieten (Österreich, Böhmen, Ungarn, usw.) nachfolgte, erbte sein Sohn Philipp, der unter dem Namen Philipp II. zum König von Spanien wurde, unter anderem die burgundischen Niederlande. Es sei erwähnt, dass in diesem Zusammenhang fälschlicherweise von den spanischen Niederlanden gesprochen wird – oder im 18. Jahrhundert von den österreichischen Niederlanden –, weil, wie im Übrigen ihre Titel auf den Münzen und Siegeln unserer Provinzen zeigen, die dortigen Fürsten in ihrer Eigenschaft als Herzog von Burgund, Herzog von Brabant, Graf von Flandern, usw. herrschten; diese Situation entspricht also nicht derjenigen einer Besetzung oder einer Annexion, wie es später geschah. Doch Philipp II. hielt sich nur selten in den burgundischen Niederlanden auf, und wie seine Nachfolger ließ er sich dort durch seine Gouverneure vertreten, die oft aus der Habsburger Familie stammten; seine autoritäre Politik, insbesondere bezüglich der örtlichen Franchisen, der Steuern und des Protestantismus, führten zu Konflikten, die das Land ärmer machten und die Trennung der Nordprovinzen – die Vereinigten Provinzen, aus denen das heutige Königreich der Niederlande entstanden ist – von den Südprovinzen, die später als katholische Niederlande bezeichnet wurden, zur Folge hatten.



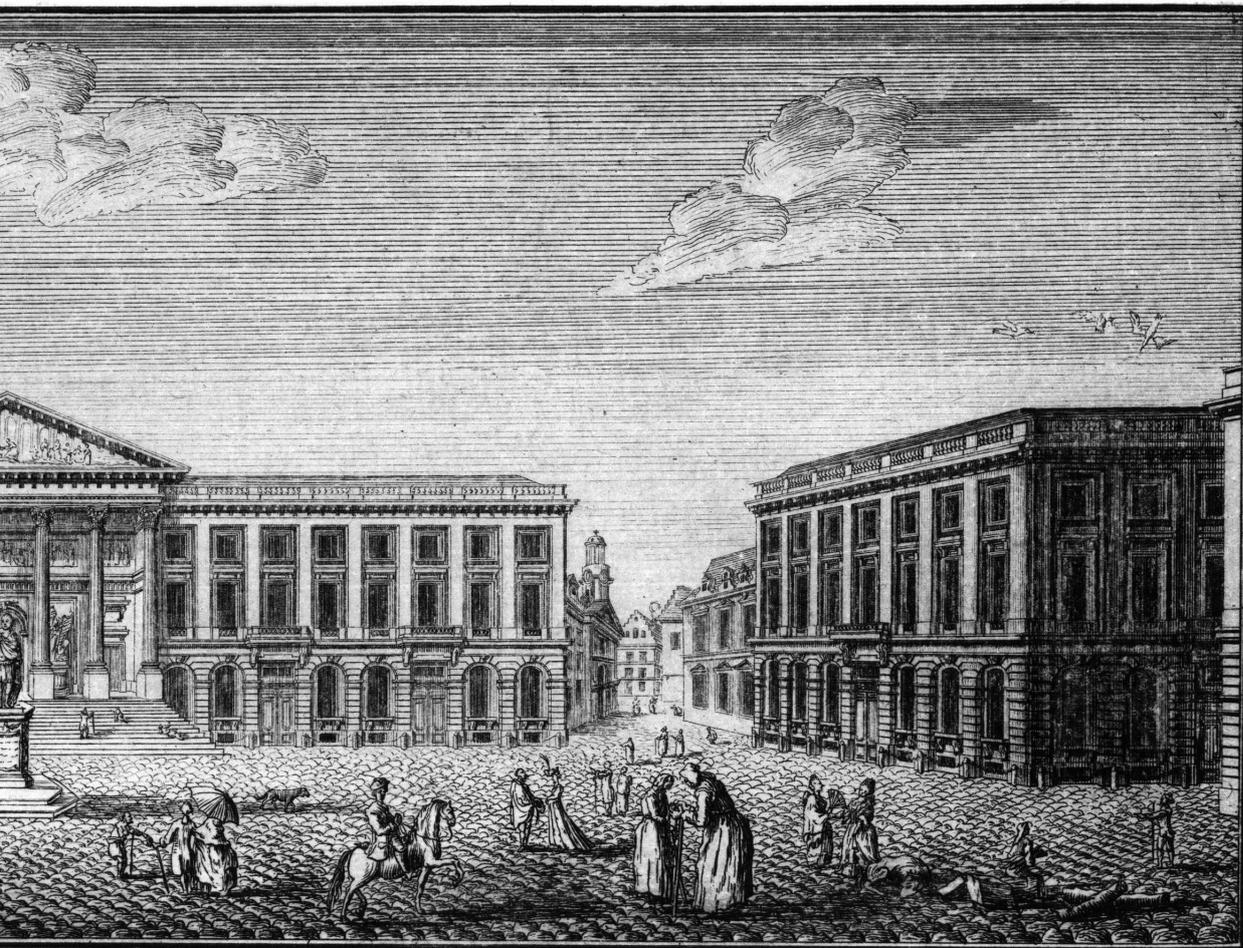
*'Le Cour de Bruxelles'. Gravüre aus dem 17. Jahrhundert, durch G. Blaeu herausgegeben.
Von links nach rechts, die 'place des Bailles', die Aula Magna und die Palastkapelle;
im Vordergrund der Palasthof (© Museum der Stadt Brüssel – Maison du Roi).*

Beim Tod des Monarchen im Jahr 1598 wurden seine Tochter Isabella und deren Ehemann, der aus dem österreichischen Zweig der Habsburger hervorgegangene Erzherzog Albert, die Herrscher der Niederlande. Sie entwickelten die Wirtschaft des Landes und richteten ihren Hof im Palast Coudenberg ein, wo sie Künstler wie Rubens empfangen. Die Rue Isabelle, deren Überbleibsel sich unter der heutigen Place Royale befinden, trägt den Namen der Erzherzogin, die sie verbreitern und verlängern ließ, um sich zur Stiftskirche Sankt Gudula zu begeben. Diese Herrschaft endete beim Tod des Erzherzogs Albert. Auch hier vertraten Gouverneure die Nachfolger von Philipp II. in Brüssel während des gesamten 17. Jahrhunderts, bis mit dem Tod von Karl II. im Jahr 1700 der ältere, sogenannte spanische Zweig der Habsburger erlosch. Der darauf folgende spanische Erbfolgekrieg endete mit dem Utrechter Vertrag (1713), aufgrund dessen insbesondere die katholischen Niederlande – und damit die Titel des Herzogs von Burgund und des Herzogs von Brabant – zum jüngeren, dem sogenannten österreichischen Zweig der Habsburger übergingen.



Karl von Lothringen und die Place Royale

Unter Kaiser Karl VI. wurde der Palast Coudenberg am 3. Februar 1731 durch eine Feuersbrunst zerstört, die in den Gemächern der damaligen Gouvernante (Erzherzogin Maria Elisabeth, Schwester von Karl VI.) entstand und nicht gelöscht werden konnte, weil insbesondere der Frost die Versorgung mit Wasser erschwerte. An dieses Ereignis erinnert eine Gedenktafel mit der Darstellung des alten Palastes an einer Fassade des heutigen „Hôtel Bellevue“, an der Ecke der Place Royale und der Rue Royale. Die Ruine blieb etwa 40 Jahre lang unverändert stehen, bis 1774 der Gouverneur Karl von Lothringen (1712-1780), Bruder von Kaiser Franz I. und Gatte der Schwester der Kaiserin Maria Theresia, der Erzherzogin Maria Anna von Österreich, beschloss, die Stadt zu verschönern, indem er das heutige „Königliche Viertel“ neu gestaltete, nämlich den Brüsseler Park, die Place Royale und ihre Umgebungen, einschließlich des Parlamentes, die Rue Royale und die Place du Musée. Die neoklassizistische Fassade des an die Königliche Bibliothek angelehnten und an diesen Platz angrenzenden Gebäudes ist im Übrigen diejenige des durch den Gouverneur errichteten (neuen) Palastes.



*„Vue perspective de la nouvelle place Royale à Bruxelles“, von J.-B. Martin,
zeigt die Place Royale am Ende des 18. Jahrhunderts
(© Königliche Bibliothek von Belgien, Chalkographie 678C)*

Das Gelände der heutigen Place Royale, das damals ein starkes Gefälle aufwies, wurde eingeebnet (Aufschüttungen, erneue Verwendung der Fundamente alter Gebäude, Bau von Backsteingewölben, die neue Gebäude trugen), um dort ein monumentales Gefüge zu errichten mit acht ähnlichen Gebäuden, die durch vier Portale miteinander verbunden waren und den ebenfalls neoklassizistischen Frontgiebel der Kirche Sankt Jakob umgaben. Die Architekten Barré, Zinner und Guimard arbeiteten an dem Projekt. Der Platz trug ursprünglich die Bezeichnung Place de Lorraine. Sein Zentrum wurde geschmückt durch eine Statue des Gouverneurs, die durch die Staaten von Brabant finanziert wurde (diejenige, die heute neben seinem Palast steht, ist davon inspiriert, denn das Original war von den französischen Revolutionären eingeschmolzen worden, um daraus Münzen herzustellen); die Statue zeugt davon, dass er sicherlich der populärste Gouverneur der Niederlande war.



*Der Speisesaal des „Hôtel de Flandre“ am Ende des 19. Jahrhunderts –
im Hintergrund der Wintergarten*

SITZ DES VERFASSUNGS- GERICHTSHOFES

Das Gebäude, in dem sich heute der Verfassungsgerichtshof befindet, wurde zwischen 1776 und 1778 errichtet und ist einer der acht Pavillons, die durch das städtebauliche Vorhaben von Karl von Lothringen entstanden sind. Der Bau wurde finanziert durch die benachbarte Abtei Coudenberg, während die Inneneinrichtung durch Guimard gestaltet wurde.

Im Laufe der Jahre ist das Gebäude zu sehr unterschiedlichen Zwecken benutzt worden. Ursprünglich befanden sich darin zwei herrschaftliche Stadthäuser, die 1783 durch die Abtei verkauft wurden. Ab 1800 und während des gesamten 19. Jahrhunderts diente es als Gasthaus für Reisende. Es war das durch die Familie Baesten betriebene „Hôtel de Flandre“, das besonders von der Aristokratie geschätzt wurde. Mit der Unabhängigkeit Belgiens 1830 wurde das Viertel wieder zu einem Machtzentrum; das „Hôtel de Flandre“ lag in der Nachbarschaft zum Königlichen Palast und zur Kirche Sankt Jakob, auf deren Stufen der erste König der Belgier 1831 seinen Eid ablegte.

Das Gebäude ist mehrfach erweitert und umgebaut worden. 1854 (nach dem Abbruch des dahinter gelegenen „Hôtel d'Aligambe“) wurde es mit einem schönen Speisesaal ausgestattet (der heutige Empfangssaal). 1864 wurde es an der Seite zur „Impasse du Borgendael“ zum Königlichen Palast hin erweitert. Auch Verschönerungsarbeiten wurden durchgeführt, insbesondere das Anlegen eines Wintergartens im ehemaligen Innenhof (dort, wo sich heute der Sitzungssaal des Gerichtshofes befindet).



Der Wintergarten des „Hôtel de Flandre“ am Ende des 19. Jahrhunderts

1878 ging das Hotel an Edouard Dremel über, der seit 1862 bereits Eigentümer des benachbarten „Hôtel Bellevue“ war; dieses diente ebenfalls als Gasthaus für Reisende, und seine Weinkeller waren teilweise die Keller des Palastes Coudenberg. Das „Hôtel de Flandre“ und das „Hôtel Bellevue“, die auf Initiative von Dremel durch einen unterirdischen Gang verbunden wurden, haben im Laufe des 19. Jahrhunderts zahlreiche berühmte Besucher aufgenommen, darunter gekrönte Häupter (der deutsche Kaiser, der Zar, die Könige von Dänemark, Spanien, Griechenland, Italien, Schweden und Siam, der Prinz von Wales und die Kaiserin Eugénie), Vertreter der Politik (Benjamin Disraeli, William Gladstone, Präsident Ulysses Grant) oder berühmte Persönlichkeiten ihrer Zeit wie Gordon Pacha, Henry Morton Stanley, Alfred Krupp oder Sarah Bernhardt. Damals wurde das Portal zwischen beiden Hotels neu errichtet, denn das durch Guimard 1777-1788 nach einem Plan von Barré für Rechnung der Stadt errichtete Originalportal war in der Zwischenzeit zerstört worden.

Das „Hôtel Bellevue“ wurde bis 1905 betrieben, als das Gebäude, das durch die Kronstiftung des Kongo-Freistaates gekauft worden war, der Prinzessin Clementine zugeteilt wurde, der jüngsten Tochter von Leopold II.; anschließend erhielt es andere Zweckbestimmungen, bevor es zum heutigen „Bel-Vue-Museum“ wurde. Das „Hôtel de Flandre“ wurde weiter bis zum Ersten Weltkrieg betrieben.



Die Baustelle des Schiedshofes im Oktober 1991



Beratungssaal



Empfangssaal

1924 ging das Gebäude in Staatseigentum über und wurde für das Kolonienministerium eingerichtet (Umbau des Wintergartens und Hinzufügung eines Mansardenstockwerks).

Während des Zweiten Weltkriegs diente das Gebäude als Verwaltungssitz der Besatzer; hier hatte der deutsche Militärgouverneur General von Falkenhausen sein Büro. Später befanden sich dort unter anderem das Außenministerium, die Afrikanische Bibliothek und das Ministerium der Brüsseler Region.

Anfang der neunziger Jahre wurden schwierige Renovierungsarbeiten – die Fassaden und die beiden Säle im Erdgeschoss durften in keiner Weise verändert werden – durch die Gebäuderegie unternommen, um den Verfassungsgerichtshof im Gebäude unterzubringen. Das Vorhaben wurde in 30 Monaten ausgeführt, und der Gerichtshof ließ sich im November 1993 in dem Gebäude nieder.



Sitzungssaal



Warteraum der Kanzlei



Bibliothek



Die Place Royale

Im Erdgeschoss befindet sich der Sitzungssaal des Gerichtshofes, den man direkt durch die Eingangshalle erreicht. Der quadratische Saal wird durch eine pyramidenförmige Glaskuppel über dem ehemaligen Innenhof mit Tageslicht erhellt. Die blaue Farbe der Sitze, der Wandbekleidungen und der Teppiche erinnert an die Talare, die von den Richtern und Kanzlern des Gerichtshofes bei Zeremonien getragen werden. Im Erdgeschoss befinden sich auch die Kanzlei, ein Empfangsraum für Rechtsanwälte und Journalisten sowie die beiden unter Denkmalschutz stehenden Säle. Der eine ist der Beratungssaal, der in einem Salon zur Place Royale installiert ist und mit restauriertem Stuck verziert ist. Der andere liegt zur „Impasse du Borgendael“ hin und ist der ehemalige Speisesaal des „Hôtel de Flandre“; heute ist es ein Empfangssaal. Die Verzierungen aus dem 19. Jahrhundert (Fresken und Spiegel) sind ebenfalls restauriert worden.

Das übrige Gebäude ist 1993 vollständig neu errichtet worden. Die beiden Vorsitzenden, die Richter, die Referenten und das Verwaltungspersonal des Gerichtshofes haben ihre Räume im ersten und zweiten Stockwerk. Im dritten Stockwerk befinden sich insbesondere die Bibliothek und der Leseraum.

Herausgeber: Verfassungsgerichtshof, Koningsplein 7 place Royale, B-1000 Brüssel

www.const-court.be

Jede Vervielfältigung der Abbildungen auf der Umschlagseite und auf den Seiten 4, 8, 10, 12 und 13, ganz oder teilweise, mit welchem Verfahren auch immer, ohne die Bewilligung der Eigentümer dieser Werke, ist unerlaubt.

